

und uns ein unföhres und schlechteres Substitut für söhres Staatspapiere und Gold und Silber aufzubringen.

Die Bankhalter behaupten ferner, daß fremde Kapitalisten sich durch die ihnen in Form von Bankcharters angebotenen Prämie veranlaßt fühlen werden, sich mit ihrem Gelde in unferem Staate niederzulassen. Was der reiche einträglie Boden, die günstigen klimatischen Verhältnisse, welche, unterstützt durch eine tüchtige arbeitfame Bevölkerung, das in der Geföhichte beispiellos rasche Aufblühen unferes noch so jungen Staates bewirken, nicht vermögen, soll durch den Sicherungsfonds der Bankcharters bewerkstelligt werden. Dies ist ein Wunsch, der in die Kategorie der sogenannten frommen Wünsche gehört, die leider nicht immer in Erfüllung gehen. Die Vorteile, die sich im Staate Texas für Kapital-Anlagen darbieten, sind uferwünschlich groß. Man betrachte nur die Landgebierte, welche den Eisenbahn-Compagnien geboten werden, deren Wert allein hinreichend sein soll, um die Eisenbahnen zu bauen, und wie viele fremde Kapitalisten haben sich dadurch bewegen lassen, sich an diesen Unternehmungen zu beteiligen? Es scheint, daß die alzu großen Vorteile, die man so freigeigig den Kapitalisten hier bietet, dieselben eher abhält, als geneigt macht, unferem Staat zum Hilfe ihrer Speculationen zu machen.

Unfernt das Bankfach aus unserer Constitution, nehmt ein dem Anscheine nach gutes und söhres Bankgesetz in unsere Statuten auf und es wird sich bald herausstellen, daß die Erde deutlicherer Speculanten und Nichtsthuers in einem solchen sogenannten söhren Bankgesetz nicht die Befriedigung ihrer Wünsche und Hoffnungen findet; es wird dann ein Leichtes sein, Amendements über Amendements dem Bankgesetz anzubringen, und jede Sicherheit für das Publikum wird illusorisch gemacht. Wir werden dann Banken bekommen, deren Noten-Circulation um das fünffache den Werth der hinterlegten Sicherheit übersteigt. Der Staat wird dann förmlich mit sogenannten Circulationsmitteln überschwemmt sein, Eigentum wird auf den doppelten, dreifachen nominalen Werth steigen, der Verlehe wird sich bedeutend beleben und einige phantastische Speculanten werden den geeigneten Augenblick benützen um reiche Ernten zu halten. Der Regenhammer wird indessen nicht lange auf sich warten lassen. Mit den papierenen Circulationsmitteln werden wir nicht im Stande sein, auch nur die geringsten Bedürfnisse, die wir nicht im Staate selbst erzeugen, vom Norden oder von Europa einzubringen, das bare Geld wird dafür im Austausch aus dem Staate geschickt werden, und wir werden uns erschrecklich unwohl in mitten unferer papierenen Herrlichkeit fühlen.

Vermehrung des National- Wohlstandes haben wir anzustreben, und dies ist nur durch eine vermehrte Production und Circulation überflüssiger Consumption zu erreichen. Mit dem unferem Staate eigenthümlichen Producten werden wir, wenn wir vernünftig zu Werke gehen, immer diejenige Bedürfnisse, die wir nicht selbst erzeugen, einzuliegen können und noch einen erheblichen Ueberschuß behalten, welcher allein nur das Maß für die Vermehrung unferes Nationalwohlstandes abgibt. Angenommen, die Quantität des Goldes und Silbers auf der Erde vermehrte sich plötzlich um das Doppelte, so würde deswegen der Reichthum auf der Erde auch nicht um einen Cent gesteigert sein, denn Gold und Silber gehören nicht zu den Lebensbedürfnissen, sondern sind nur Werkzeuge für die verschiedenen Bedürfnisse der Menschen. Eine Ausgabe von Millionen und Millionen papierenen Dollars kann den National- Wohlstand noch viel weniger vermehren; es würde uns dadurch nur ein gefährlicherer Verkehr aufgedrängt werden, welcher der leidigen Verschwendung der Materialien wegen, bis ins Unermeßliche vermehrt, das richtige Verhältniß zwischen Capital und Arbeit auf eine gefährliche Weise zerstören würde.

Nur durch vermehrte Production vermehren wir unferen National- Reichthum und unferer Producte sind immer das söhre Austauschmittel für den Verlehe mit anderen Staaten; für den Kleinhandel sind Gold und Silber in genügender Masse vorhanden, um den Austausch zu erleichtern.

Am Schluffe einer Correspondenz von San Antonio, die sich in mehreren nördlichen Blättern, unter anderem im Weltboten befindet, heißt es: „Hundertste von kleinen Farmern würden der Noth in Texas durch Weggehen entgegen, wenn sie könnten; sie sind aber keine Käufer für ihre Grundstücke. Es liegt durch diese und andere Erfahrungen klar am Tage, daß Texas sich wenig eignet für den ärmeren besonders deutschen Farmer, eher für große Negereisiger. Leider wird die Wahrheit wenig geschrieben, besonders fällt dieser Vorwurf der höchsten speculation Pressen für Raß.“

Wenn diese Hunderte von kleinen Farmern wüßten, daß es an hundert andern Orten und namentlich im Norden der Ver. Staaten jetzt keine besseren Verhältnisse für sie obwalten, weil eben so dort, wie hier, die drei letztvergangenen Jahre schlechte Ernten brachten, so sind in mehreren hundert nördlichen Zeitungen lesen können, dann würden ihre Hoffnungen und Wünsche weniger in die Irre streben.

Ten terranischen Zeitungen kann man feilnehmend den Vorwurf machen, daß sie die Wahrheit verheimlichten und nicht gewissenhaft alles Uebel und Noth, in der wir uns jetzt befinden, berichteten. Freilich ist es auch Pflicht der Zeitungen, die Hoffnungen und den Lebensmuth des Volkes so viel wie möglich aufrecht zu erhalten und zu melden, wo hier und da in unferem Lande erträglie Ernteaussichten stattfinden, doch es unterliegt keinem Zweifel, daß bereits die Speculation und der Wucher darauf hin arbeiten, eine größere Vertheilung von Noth und Hunger vor Mangel unter dem Volke in den ganzen Ver. Staaten zu verbreiten, als durch Thatfachen gerechtfertigt werden kann, und daß die Speculation und der Wucher bereits schon bedeutende Einkäufe von Getreide und Mehl gemacht haben, um die übertriebenen Vorstellungen eines bevorstehenden Mangels unter dem Volke gehörig ausbeuten zu können.

Die Schlussbemerkung genannter Correspondenz, daß Texas sich ganz besonders nicht für ärmerer deutsche Farmer eigne, widerspricht aller Erfahrung, wo in nächster Umgegend des Correspondenten zahlreiche Producten-gänger Counties aus kleineren deutschen Farmern stehen, die in ähnlichen Umständen angefangen haben und jetzt vollständig einer unabhängigen Existenz und vermöglichen Wohlstandes sich erfreuen. — Es scheint fast, daß dieser terranische Correspondent einer der lateinischen Vornen ist, die selten hier in Amerika ihr Glück machen, wenigstens scheint er einer der unglücklichen Preibodenmänner zu sein, die alle höchsten Verhältnisse schief beurtheilen, sonst würde er nicht behaupten, daß Texas sich mehr für große Negereisiger eigne, die doch gerade bei unferen theuren Preisen jetzt um so überdaran sind, je mehr Negere sie besitzen, während die kleineren Farmer-Familien sich viel leichter mit etwas Milch, Butter, Käse, Eier, weisselem Rindfleisch und einigen wohlgeschmeckten Gemüßen bis zu der nahe bevorstehenden Ernte durchschlagen können, die hier spätned 1 bis 2 Monate früher reift, wie in dem nördlichen und mittleren Theile der Ver. Staaten.

„Der. Staaten-Armee.“

Der Herr, welcher sich in der Ter. St. Sig. bewogen fühlte den „schiefen Anfsichten“ der Neu-Bransföler Zeitung entgegen zu treten hat durch die Aufführung der in der Ter. St. Armee gefesslichten Strafzucht nur das noch mehr bekräftigt, was ich fröhlich behauptet habe, daß namentlich die Offiziere unferer regulirten Truppen sich oft ganz willkürlich und unerlaubt grausamer Strafmittel bedienen, die noch um so empörender sind, als zugleich mit dem bestraften Subject ein alles menschliche Gefühl empörender Ehos und Spott getrieben wird, was sich weder mit dem Ernst des Gesetzes, noch mit der Würde des Strafenen verträgt, wie z. B. das in den Bod spannen u. mit kaltem Wasser begießen und dann in der heißen Sonne liegen lassen, das Ausgespöhen an einem Strick, wo dann der Ausgebundene in heißer Sonne und entklossener Hauptes tagelang Gras rupfen muß, als wäre es ein wildes Pferd, oder das Zusammenpressen mit einem Bären, das Hergymnastiken in einer Tonne, oder das Peitschen mit Maulkörperschlägen, welches ja noch nentlich ein Offizier selbst an einem Civilisten ausüben lieg.

Wenn der correspondirende Herr Soldat, welcher in Europa lange Zeit (in Deutschland) gedient hat von mir behauptet, daß ich am Ende nur den Dienst von solchen Leuten fenne, die weder längliche Individuen im Bürgerstande wären noch gute Soldaten machten, so hätte mir der Herr nur angeben sollen, in welchem Corps er gedient und es wäre wohl möglich gewesen, daß ich seinen Offizier persönlich gekannt habe. Ein Deutscher, der wie der Correspondent, schon 7 Jahre in der Ter. St. Armee gedient hat, hat wahrscheinlich mehr Gelegenheit gehabt, die Bekanntheit solcher untauglichen Individuen zu machen, wie meine Wenigkeit.

„Texas.“

Gen. Austin soll nach zuverlässigen Nachrichten sehr zu Gunsten für Gen. H. Wöite, den Candidaten der Landoffice sein. — Artesische Brunnen in den Ebenen. — Der Picapune vom 11. d. M. sagt, daß Capt. Pöbe derzeit sich im St. Charles Hotel in New Orleans sich befindet, daß derselbe aber noch an dem nämlichen Tage nach San Antonio abreisen werde, um das Communau der Expedition nach den westlichen Ebenen zu übernehmen, wo das begonnene Werk früherer Bohungen artesischer Brunnen fortgesetzt werden soll, die längs der Linie der projectirten Eisenbahn (auf dem 32. Gr. nördl. Br.) nach dem stillen Meere eröffnet werden soll. Die Expedition wird aus 100 Mann bestehen, von denen 25 beritten sind. Außer dem werden aber noch viele Uebelthümer der Expedition folgen, die aus Privatinteresse mitgeben. Capt. Pöbe hat die nöthigen Mitgegenstände der Expedition in St. Louis anfertigen lassen.

— Der Houston Telegraph warnt vor einer falschen 850 Banknote der Southern Bank of Louisiana, die v. Bordelen, Staats-Auditor unterzeichnet und 1856 datirt ist.

Seguin, 20. Juni. (Corresp.) Vor einiger Zeit wurde ungefähr 6 Meilen von hier ein söhres Steinkohlenlager (bituminous coal) entdeckt. Nachdem verschiedene gelungene Versuche damit gemacht worden sind, benützen jetzt unsere hiesigen Schmelzhütten zum Brennen, da sie viel vortheilhafter zu brennen und billiger als Holzkohlen sind. Sie werden nentlich von dem Eigenthümer zu 30 Cts. das Raß verkauft und geb. n. doppelt so viel Hefe als Holzkohlen.

Unfer neuer Courtbau, der seit einiger Zeit still lag, ist wieder aufgenommen worden und der erste Stock fast vollendet. Das Ganze wird aus Gravel gebaut, der in solcher Masse hier in der Stadt selbst gefunden wird, daß man gar kein anderes Material zum Bauen so billig liefern kann. Der Plan um das Courtbaus wird ebenfalls mit einer Gravel-Mauer umzogen, welche der Bau-Contractor unentgeltlich als Zugabe ausführt. Am Dienstag ward durch den Trial von H. Mesfeld, der des Brennens von fremdem Vieh und Forttreiben desselben angeklagt war, etwas mehr Leben in unferer jetzt einiger Zeit sehr stillen Stadt herbeigerufen, die sich aber, als das Zeugener über vor den Friedensrichtern Douglas und Pettog stattgefunden hatte und die den Verklagten unter Bürgschaft von 1000 für sein Erscheinen an der nächsten District Court gestellt hatten, bald wieder legte. — Wir hatten hier am selben Tage einen sehr guten Regen, der aber nur streichweise dem Korn und der Baumwolle, die noch sehr klein sind, gut thaten hat. Unser demokratischer „Mercur“ ist seit einiger Zeit nicht erschienen, weil Mr. Rainey kein Papier hat, wird aber nächste Woche wieder herauskommen.

Gen. Sam Houston hat in hiesiger Stadt ansprechen lassen, daß er Mitte Juli die ersten reifen Ernte, um hier, wie auch später in Ihrer Stadt eine Wäldere zu halten. — Den 4. Juli werden wir wohl bei Jönen drohen feiern, da hier noch nichts von einer Feier befohlen verlanet. — Hr. Harris, ein am San Marcos wohnender Farmer, ist von der demokratischen Partei als Candidat für Repäsentant aufgestellt worden.

Seguin, 20. Juni. (Corresp.) Nächsten Mittwoch soll in Elliott und Maney Law Office eine Verammlung stattfinden, um zum Empfangen von Sam Hou von Vorbereitungen zu treffen, welcher nach den letzten Nachrichten über seine politische Rundreise sich in Noegebros befand, wo er nach dem Zeugniß der Anwesenheitsglänzend empfangen wurde und Festzung unter den Demokraten verbreitete.

Viele beklagen sich hier, daß ein Friedensrichter unseres County den nentlich verdächtige Viehe Het. Mesfeld nur mit 1000 zu nächsten District Court übergeben hat. Natürlich habe sich Mesfeld bei einer so niedrigen Caution davon gemacht. Außerdem hat derselbe bei seinem Entweichen nicht viel verloren, denn ein Mann, welcher ihm noch mehr schuldet, als diese 1000, hat die Sicherheit für ihn gestellt. Mesfeld soll ein Deutscher von Geburt sein, der seinen Namen amerikanisiert hat. Nachdem er von dem erwähnten Friedensrichter in Seguin in Freiheit gegeben war, befand er sich in Neu-Bransföle, wo er noch zu rechter Zeit von einem Bekannten gewarnt wurde, sich nicht für sicher zu halten, da ihn die bestoblenen Farmer von Guadalupe County nicht so ungebändert würden ziele lassen. Mesfeld soll nach Californien auf der Flucht sein.

San Antonio. Bei der am letzten Samstag stattgehabten Wahl wurde Hr. A. A. Ledwood als Bürgermeister erwählt.

Es heißt Jim Taylor wird trotz seiner gefährlichen Wunde, die er bei dem neulichen Gefecht mit den Chaucern erhielt, mit dem Leben davon kommen, obwohl er durch die Lunge geschossen ist.

Friedrichsburg, 16. Juni. (Corr.) Ein paar Regengüsse haben das ausgedörrte Land erfrischt und die weißen Farmer werden noch eine gute Ernte machen. Die Kaupen und Würmer haben dieses Jahr mehr Schaden gethan, wie die so lang andaltende Dürre. Der Weizen ist bald reif und gibt immer noch eine mittlere Ernte. Sesam ist nicht aufgegangen, von Weissehem Joderweid, welches dreimal erfrischt ist, habe ich dennoch glücklich mehrere Pflanzen, von denen einige jetzt schon 3 Fuß hoch sind, geerelt. Den Samen, den ich von diesen Pflanzen ernten werde, wird nächstes Jahr zur Ausfaat benutzt, besentlich wird es dann besser Ertrag liefern.

Victoria. Es ist hier bereits Frühlingszeiten gerennt worden, welcher ein söhres großes und schweres Korn hat und der von durchreisenden Virginern für eine ausgezeichnete Frucht erklärt wurde. Er war auf schwarzem steilen Lande gezogen, und brachte ungefähr 30 Bushel auf dem Ader, wovon der Bushel 70 Pfund wog. — Texas scheint demnach eine der besten Weizengebenden der Ver. Staaten zu sein.

Galveston, 16. Juni. Die News schreibt: Wir haben kaum trockenere Wetter auf unferer Insel erlebt. Das Wasser in unsern Cisternen steht sehr niedrig und viele Heben schon seit geraumer Zeit trocken, desgleichen ist das Wasser für Tiere selten geworden, da die meisten Wasserläufe, wo die Heerden zu tränken pflegten, ausgetrocknet sind. Dessen ungeachtet haben wir reichlichen Gemüße und Gartenfrüchte auf unferem Markt, und viele sind darüber erstaunt, daß unfer Garten so wenig gelitten haben. Es ist eine Thatsache, daß unfer Sandboden bei eine Trockenheit ausbält als die meisten andern andern Bodenarten. Die jetzige Trockenheit erstreckt sich auf mehrere Theile des östlichen Texas und wird am manchen Orten knappe Ernten zur Folge haben.

18. Juni. Aus der Union ersehen wir die Ursache, warum der Wüstenbau, sowie die Eisenbahnarbeiten auf der Insel noch nicht in Angriff genommen, die ist, daß die Direction der Bahn beschloffen hat, eine gußeiserne Brücke statt der früher beabsichtigten hölzernen zu bauen. Die Kosten dieser eisernen Brücke werden auf 2250,000 veranschlagt. Hierzu will die Stadt 100,000 beisteuern, die übrigen 1150,000 will die Eisenbahngesellschaft ankaufen, zu welchem Zweck Hr. Simbal Mitte Mai von hier nach New Orleans abreiste. Die Bremer Bark Anna Louise, Capt. Meier segelte am 10. Mai vom Bremerhafen nach Galveston ab, mit einer Ladung von assortirten Kaufmannsgütern, die an die Herren Kaufmann und Müller consignirt sind.

Mehl, Superfein folhet 80. 25—9. 50 pr. Bush. Spelt geräucherter 14 Cts. pr. Hf. gefällener 827 pr. Bush. Schmalz in Häften 1 1/2 Cts., in Kets 18 Cts. Kaffe 1 1/2 Cts. Zucker 11—12 Cts. Tafelboute, getrock. 13—14 Cts. pr. Pfund.

Bei Hr. H. Blate ist eine Niederlage des anerkannt besten Texas-Biers von Brn. Diez und Dambmann in Neu-Bransföle.

Washington, 1. Juni. In unferer Stadt wurde aus dem alte Schanzkoppel von Aufsuhr und Blutvergießen gegeben. Dies sind die reifen Früchte des Knownotings-tums. In früher Morgenstunden kamen hier etwa 50 Rowdies, die unter dem Namen „Plug Uglie“ bekannt sind, von Baltimore an, die als die specielle Gäste der Knownotings empfangen wurden und gekommen waren, um bei unferer Stadtwahl als Regulatoren zu verfahren. Unsere Bevölkerung hat überhaupt nur ein paar Corporationenwähler zu wählen und selbst bei diesen unbedeutenden Wahlen will man und noch nicht ungerührt gewöhnen lassen. Ein Wahlplatz nach dem andern wurde von den Rowdies angegriffen; zuletzt verarmtelten sie sich am Markthaus der Northern Liberties und wurden, wie wir früher berichteten, von den Marinolpholden auseinander getrieben. Während ihrer Flucht feuerten sie nach allen Richtungen auf das in den Straßen versammelte Volk.

8. Juni. Viele unferer achtb. sen Bürger wollen eine Verammlung berufen, um das Verfahren der Rowdies öffentlich zu verdammen und das Benehmen des Mayors und Präsidenten gut zu heißen, die durch Zugelung der Militärmacht den Aufruhr dämpften.

General Walker ist hier angekommen und ist mit Aufmerksamkeit vom Präsidenten und seinem Cabinet empfangen worden. Das Delta folgt hieraus, daß der Tag der Wierergelurt von Centralamerika nicht mehr fern ist.

New York, 12. Juni. Gestern hatten die Freunde Walkers eine Verammlung die sehr zahlreich und enthusiastisch ausfiel. Reden wurden gehalten und ein Committee zum Empfangen des Generals ernannt.

12. Juni. Der Schoner Marland, mutmaßlich zum Schabenhandel ausgerüdet, ist diesen Morgen vom Revenue Cutter Washington bei Sandy Hook mit Beschlag, belegt worden.

Im Monat Mai landeten hier 27,548 Einwanderer auf 71 Schiffen — mehr als in einem andern Monat während der 3 letzten Jahre angekommen sind.

6. Juni. Der Bundliche Gerichtsproceß hat in den letzten Tagen eine Frau Cunningham sehr unglückliche Wendung genommen. Die Anwälte der Verwandten Burdells führten mehrere achtbare Männer aus Herkimer County vor, welche sümmtlich bezeugten, daß Dr. Burdell am 25. u. 26. u. 27. October sich in Herkimer aufgehalten habe. Diese Zeugen sind: Taylor, Gastwirth; Frau Wilson, eine Verwandte Burdells; Wittwe Heller, Schatzmeister von Herkimer Co.; Carl, Comptroller und Currocar; S. Carl, Revocant; Johnson, Friedensrichter und S. Payne, welcher an den drei genannten Tagen mit Burdell zusammen in Taylors Hof verweilte. Daß diese Angaben von großer Wichtigkeit sind, wird bei einer Vergleichung derselben mit der Aussage der Angus Cunningham klar, welche beider, daß Dr. Burdell am 26. und 27. in New York mit ihr wegen seiner Verbindung mit ihrer Mutter, welche erstere angeblich am 28. geschloffen wurde, gesprochen habe.

Stauben-Closter (N. Y.) Auf der Flite der Criminalsalle der letzten Circuit Court befindet sich der Fall von Mrs. George E. Stewart, Pastor der Kirche zu Bath, welcher wegen Schlägerei und Nothzuchtsverlehd gegen Mrs. Daniel Dewitt von Bath angeklagt ist. Die Union Zeitung sagt, daß der Fall eine große Menschenaffe von dem aristocratischen Bath herbeigeloet habe, Revocanten, Bankmänner, Diaconen und Polen, in großer Menge, zu deren Leidwesen indef der Fall verschoben wurde. — War Hr. Stewart vielleicht auch einer der 3000 Passiren, die den Proceß gegen die Nebraska bill unterzeichneten? Wie viele derselben haben sich nicht fetter als Wölfe in Schafschleider erwiefen?

„Zu Wilmington in Delaware wurde neulich folgendes Strafverlehd gefällig. Carab Coswick des Diebstahls überführt ward verurtheilt zur Zahlung \$36.78. Schadenerföszug zu 12 Weichthocheln und zum Verkauf in die Slaveverle auf 7 Jahre.“

So schreibt der „Baltimore Veder“, und macht seine abolitionistischen Randglossen dazu. Höchst wahrscheinlich besteht aber in Delaware gar kein Gesetz, daß Jemand in Slawerei und gar auf diese Weise in die Anzahl von Jahren verkauft werden kann, sondern die Sache wird sich gerade so verhalten, wie dies auch in Illinois der Fall ist, wo Jemand gerichtlich gebunden werden kann, eine bestimmte Summe abzarbeiten und zwar bei demjenigen, welcher dafür von dem betreffenden Individuum die wenigste Arbeitszeit verlangt.

In Baltimore zeichnen sich bei Gelegenheit eines deutschen Volkeschles die dortigen weltberühmten Know Notings-Raufbolde wieder einmal aus, indem sie die Deutschen angriffen und das Fest störten. Die Polizei-Behörde, ebenfalls Know Notings, nahm selbstverschont gegen die Deutschen Partei.

Philadelphia, 8. Juni. (Ein schrecklicher Mörder.) Kürzlich meldet die Hartford Times, fand man den 18jährigen Jöhal Jösson, einen jüdischen Pölar, an der Straße von Westfield nach Russell ermordet. Er war von hinten durch das Herz geschossen worden und dann sein Leichnam in einen Fluß versenkt und mit Steinen bedekt. Der Thäter war ein Milwaukee-Prediger Namens Charles Jones, welcher den armen jungen Mann auf dem Wagen angehalten, erschossen und seinen Wagen fortgeschickt und dann in einem Gebüsch stehen gelassen hatte.

Die Hartford Times gibt folgenden kurzen Lebensabriß des schrecklichen Mörders: „Jones, schreibt sie, ist derselbe Mensch, der eben seine vier Jahre in dem Connecticut Staatsgefängnis abgeseßen hat, wegen seiner Verabrug von Jehu Dens Loden. Er war der falktätigste Schwurk, der jemals diese Stadt denrührigte. Er gab vor, tiefe Klammern für die Seelen armer Sünder zu empfinden, und las befeindig die Bibel in den Abendstunden vor, und ermahnnte zur Buße und Besserung.“

Während er mit Mr. Dean auf seinem Fluß stand, sah er etwa für \$2000 Waaren aus dessen Loden, nebst beträchtlichen Geldsummen. Er hob die Seide für einen Predigeraltar für sich — erbaute eine Kirche in Vlahenburg und stahl die Belendung für seine Kanzel, den Saumet für seinen Stuhl — und ferner Waaren zur Bezählung seiner Schöner. Er brach in der katholischen Kirche ein und stahl ein Ueberzeug, als Muster für ein abntliches für sich — stahl die silbernen Wäge r. vom Altar. Am eines södnen Mittags zu Mr. Deans Familie, um mit ihm ein Klein wenig zu beten, blieb bis zum Abend, wünschte gute Nacht — stahl sich aber anschlüss an dem Hause zu gehen, die Treppe hinauf und verboh sich unter dem Bett von Mr. Deans Sohn — blieb hier bis um Mitternacht — krecht abwärts hervor und stahl aus des jungen Deans Taschens \$100, welche dieser, wie er erfahrene, Tags zuvor von der Bank genommen.

Dann ging er nach St. John Hotel, wo er Nachtquartier nahm, stand vor Tagesanbruch wieder auf, stahl den Nuzig eines Boarders und machte sich nach einem Nachbarssträßchen aus dem Staub. Dies sind aber noch nicht die Hälfte seiner Heldenthaten. Er stahl, betete und predigte er ohne Unterlaß, bis er 4 Jahre ins Gefängnis spazierte. Jetzt hat er durch einen Raubmord seine Carriere abermals zum Schluss gebracht und wahrscheinlich zu einem totalen. Der französische, fromme Heuchler gab Moliere den Stoff zu seinem genialen Lustspiel Tartuffe. — Dieser amerikanische Tartuffe gäbe Stoff für ein modernes Trauerspiel.

Cincinnati, 12. Juni. In Mehl wenig Geschäft, Lagerhalter verlangen \$6 60 während Nur nur 85 50 offeriren. Corn 75 bis 80 Cts. Weizen 1 1/2 bis 1 3/4. Salz, Seiden, zu 12 1/2.

Minnesota, 6. Juni. Die Wahlverthe ergebn, daß 25 Democrats und 11 Republikaner zur Convention gewählt worden sind, die eine Constitution des künftigen Staates entwerfen soll.

Utah. David S. Burr, der General-Gouverneur von Utah ist in Washngten angekommen. Er sagt, daß die „Normonen-Region“ sehr schlecht bewässert und ausgerüdet sei und daß 1000 Mann regulirter Truppen leicht hier über dieflöhe werden könnte.

Burr glaubt, daß wenigstens die Hälfte der Normonen sich gegen Jeung erklären würde, wenn Governmentes-Truppen sie beschlugen. Burr sagt ferner, daß Jeung Utah vor allen würde, wenn er gezwungen werden sollte, die Gesetzen der Ver. Staaten Gehoriam zu leisten, denn er wüßte wohl daß dem Normonenstium bald ein Ende gemacht würde, sobald es in den Bereich amerikanischer Geleze und Civilisation fäle. — Jeener sagt Burr, daß die Ansehung am Salzsee ein armer Pölar sei, wenn man seine Hülfsquellen und Verbindungswege im Verhältniß zu seiner so großen Bevölkerung in Anschlag bringe und daß schon deshalb, auch wenn unfer Government nicht einschreiten würde, bald eine große Veränderung der Verhältnisse am Salzsee stattfinden müßte. In der Ansehung befinden sich ungefähr 50 Familien, die die Normonen heißen nennen und die fortwährend im Gegenstand ihrer Verfolgung sind. Canada. Bedauernswerther Journalist. Die Canada Zeitung schreibt: Ueber unfer corruptes Parlament und unfer Negierung gleichen Gelichters müßten wir schreiben, unferer Spalten müßte zu befüllen. Der Jeung, welcher durch einen Theil der Parlamentemitglieder am Staat begangen wurde, erreicht die Canadern zur Schande, sich nichts würdige Schurken erwählt zu haben. In Toronto sind gegenwärtig drei Committe's befaßigt, um Betrügerien von Parlamentemitgliedern in Eisenbahngangehen zu unterstützen. Der „Toronto Colonist“ sagt, es sei vollständig nachgewiesen, daß man nichts notwendiger braucht, als eine Eisenbahn von Parlaments-Mitgliedern bis zum Ruin zu bauen. (N. Y. H.) Californien. San Francisco, 10. Mai. Die Bart Oclar. Expedition nach dem Amurfluß. — Es ist eine alte und weise Thatsache, daß Californien ausföhlich von unternehmungsulustigen Menschen befüllt ist. Californien bedürfte zu seiner Entföhung Leute dieses Schlages und diese Geist ist noch nicht erloschen. Es ist gewiß nicht zu weit gegangen, wenn wir annehmen, daß unfer Staat in der neuen Zeit sein was Cuba vor Jahrhunderten gewesen, nämlich der Operationspunkt, von dem aus die Unternehmungen der Kulturverleher sich richteten. Dies wird nicht sowohl von der günstigen Lage Californiens abhängen, als von dem Charakter und Intelligenz seiner Einwohner. Ein Beispiel, wie californischer Handel sich verbreitet, sehen wir in einem neuen Unternehmen, das von einem Deutschen, Herrn Otto Esche, ins Leben gerufen ist. Hr. Esche hatte den Gebieten des Amurflußes schon seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit geschenkt und sich die nöthigen Kenntnisse der dortigen Verhältnisse und Bevölkerung verschafft. Bei einer Reise, die er um Danielsverbindungen anzuknüpfen, nach England, Frankreich und Deutschland unternahm, ler er dortige Capitalisten auf die Wichtigkeit des Amurflußes aufmerksam gemacht und sie veranlaßt, sich seinen kühnen Vänen anzuschließen. In einer persönlichen Rücksprache mit dem Großfürsten von Rußland gelang es ihm, denselben für sein Unternehmen zu gewinnen und sich die nöthigen Sicherlegungen zur Errichtung eines Handelsverlehrs zu verschaffen.

anderung der Verhältnisse am Salzsee stattfinden müßte. In der Ansehung befinden sich ungefähr 50 Familien, die die Normonen heißen nennen und die fortwährend im Gegenstand ihrer Verfolgung sind. Canada. Bedauernswerther Journalist. Die Canada Zeitung schreibt: Ueber unfer corruptes Parlament und unfer Negierung gleichen Gelichters müßten wir schreiben, unferer Spalten müßte zu befüllen. Der Jeung, welcher durch einen Theil der Parlamentemitglieder am Staat begangen wurde, erreicht die Canadern zur Schande, sich nichts würdige Schurken erwählt zu haben. In Toronto sind gegenwärtig drei Committe's befaßigt, um Betrügerien von Parlamentemitgliedern in Eisenbahngangehen zu unterstützen. Der „Toronto Colonist“ sagt, es sei vollständig nachgewiesen, daß man nichts notwendiger braucht, als eine Eisenbahn von Parlaments-Mitgliedern bis zum Ruin zu bauen. (N. Y. H.) Californien. San Francisco, 10. Mai. Die Bart Oclar. Expedition nach dem Amurfluß. — Es ist eine alte und weise Thatsache, daß Californien ausföhlich von unternehmungsulustigen Menschen befüllt ist. Californien bedürfte zu seiner Entföhung Leute dieses Schlages und diese Geist ist noch nicht erloschen. Es ist gewiß nicht zu weit gegangen, wenn wir annehmen, daß unfer Staat in der neuen Zeit sein was Cuba vor Jahrhunderten gewesen, nämlich der Operationspunkt, von dem aus die Unternehmungen der Kulturverleher sich richteten. Dies wird nicht sowohl von der günstigen Lage Californiens abhängen, als von dem Charakter und Intelligenz seiner Einwohner. Ein Beispiel, wie californischer Handel sich verbreitet, sehen wir in einem neuen Unternehmen, das von einem Deutschen, Herrn Otto Esche, ins Leben gerufen ist. Hr. Esche hatte den Gebieten des Amurflußes schon seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit geschenkt und sich die nöthigen Kenntnisse der dortigen Verhältnisse und Bevölkerung verschafft. Bei einer Reise, die er um Danielsverbindungen anzuknüpfen, nach England, Frankreich und Deutschland unternahm, ler er dortige Capitalisten auf die Wichtigkeit des Amurflußes aufmerksam gemacht und sie veranlaßt, sich seinen kühnen Vänen anzuschließen. In einer persönlichen Rücksprache mit dem Großfürsten von Rußland gelang es ihm, denselben für sein Unternehmen zu gewinnen und sich die nöthigen Sicherlegungen zur Errichtung eines Handelsverlehrs zu verschaffen.

